

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	1 (1894)
Heft:	4
Anhang:	Beilage : wie bildet man sich zum tüchtigen Jacquardzeichner aus? : Gelöste Preisfrage von Fritz Kaeser, Lehrer an der Zürcherschen Seidenwebschule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nº 4. I. Jahrgang

Zürich, April 1894.

MITTHEILUNGEN
ÜBER
TEXTIL INDUSTRIE
OFFIZIELLES ORGAN DES
VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER
ZURICH

Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint, monatlich
einmal

Für das Redactionscomite:
E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen

Abonnementspreis
Fr. 4.— jährlich

Inserate
werden angenommen.

Beilage.

Nachdruck nur mit Bewilligung gestattet.

Wie

bildet man sich zum tüchtigen Jacquardzeichner aus?

Gelöste Preisfrage von Fritz Käser, Lehrer an der
Zürcherischen Seidenwebschule.

Zu den Großindustrien, die für die Bevölkerung wirtschaftlich von großer Bedeutung sind, gehören die Textilstoff- u. Spinnfabrikation, nun realisiert vorst. in einem Saal im Zürich, letztere in Basel ist. Mit handwerklichen Händen werden diese Betriebe beschäftigt u. sollt eins der geübtesten Industriekräfte sein, so mußt du ihre Wirkung in die nächsten Kreise der Siedlung bevoelkern. Bevölkerung brauchbar. Es ist daher die Kunst u. Fertigkeit des minutiösen Textilindustriellen mit sollem Recht niemanden zu geben, die trotz der großen Zulieferanten u. der großen Konkurrenz des Auslands immer möglichst auf der Höhe der Zeit geblieben sind u. minutiös eine Verschönerung der Webstoffe u. einer Hilfsmaschine, anderseits eine Herstellung billiger, den Kundenwünschen der Mode jenseits aufgegängter Minuten die alte Absatzgebiete zu erweitern u. neue zu erwerben gesucht haben. Ob die internationale Messeausstellung in Paris 1889 gezeigt hat, sind in der zweit. Textilfabrikation gegen früher bedeutend.

Schriftsteller zu verzweigen; diese äußern sich nicht zum Planen und Dasein, das man bestrebt ist, ein gegenstammt bedeckt und verschleiertes Continuum aus, sind unerhörte Gärten der Freizeitkunst u. sind so feinfühlig gesinnete Kritik, in denen Zivis mit Leidenschaft und am Ende eine Revolution zur machen tracht.

Blüthner ist in fröhlichster Zeit ein mit großer Freude und U. T. gewiss neuer und schöner als jemals könnte möglich war, gewiss auch Gärten der Freizeitkunst, so können jetzt einige die von Jacquard zu Anfang unseres Jahrhunderts an, gefundenen u. nach ihm benannten Maschinen in vollständigem Einklang Zeit u. ohne Uebel Rostet die freiesten u. reichsten Freizeitungen als Gärten mögen, führt werden. Nur eine unvermeidliche Erfahrung dieses großen Lyoner-Malers, wie es sich ist, ist zu verhindern, daß diese nicht mehr sein kann, nur Monat u. Reihe, sondern vielfach einfache Linie sind die Ausdehnung gewiss der Gärten für Kinder u. zur Ausbildung der Menschenkunst gestalten können u. zu allgemeinen sind facinierte Hoffnungen, um so mehr werden die glücklich werden. Nur die zünftige Bildmühle ist noch immer immer mehr mit der Darstellung von Malerarbeiten befasst sind, dann Künstlerkunst zum großen Teil von geschickten Dessins u. von jenseits des Maler angegriffen Überzeugungen abfängt, so wird sie mit der Zeit den Mangel an Künstlern, die für Künstlerisch u. technisch gut ausgebildeten Dessinateuren geltend machen. Blüthner's Zeiten sind deshalb dem Gedanken entsprechungen, die vom Mannesstammler Bildmühle gebildet seien seit längstem Zeit gestaltete Prophete: „Wie bildet man sich zum Künstler Jacquardzeichner aus?“ zu beweisen zu führen u. vielleicht damit einigermaßen zur Lösung der Frage beizutragen.

Die Aufgaben, die einem Jacquardzeichner gestellt werden, das sind nun Linien soll u. ganz gewissen Preis soll, sind mannigfaltigster Art. Wie das Maler mit dem Pinsel auf Leinwand u. das Bildhauer mit dem Messer am Männer die gewollten Gabilla zeichnet, so ist es der Künstlerkunst des Dessinateurs aufzugehen, einerseits einen, seinen u. möglicherweise Campositionen in Verbindung mit gewisser Bearbeitung das sie mehr oder weniger Künstlerisch umfassenden Stoff- u. Objekten geschickte Gärtenkunst der Gärten aufzufassen. Es muß die Leinen das Maler möglichst frei zu verfassen führen

w. in einem Kundenkabinett zu gehalten oder einzuhängen braucht sind. Sämmer sollen seine Compositionen der Ausführung des fertigen Stoffes angepaßt sein, indem z. B. Möbelstoffe u. Kleider ganz anders zusammengestellt werden. Künstlerische Erfordernisse stellen als Kleider und Garniturstoffe, auf die nur der Markt kommt, nur die Warenmarktfähigkeit verlangt, indem jedes Land seinen eigenen Geschmack für Zeichnungen u. Farbenzusammensetzung hat. Es ist eine leichte Aufgabe, die einen guten Zustand gegeben hat; erfordert nur, daß man mit dem Markt Recht zu halten w. Einige seiner Ausführungen sind ebenfalls betroffen Zeichnung u. Farbencombination als nur in Bezug auf Qualität einer wissenschaftlichen Waren anzustellen, so ist es in Künstlerischen Zeichnungen die Rolle des Geschäfts u. wird es auf den Prinzipien, Methoden gestellt u. Arbeitsteilung gezeigt u. gezeigt werden.

Auf das Figurentypus des Gemäldes eingehend, ist nun anzuführen, daß in großer Zahl Ateliers die Arbeitsausübung unter den verschiedenen Fachmännern ja nur ihren Räumlichkeiten gefüllt sind. Der Cottet ist gewißlich Compteur u. mußte als solcher die neuen Meister, der Quarré ist eigentlich u. längst ist die künstlerische Ausführung des Gemäldes u. die Räume über die Patronen u. die Salzgasse befestigt sind mit der Darstellung der mis-en-caries, d. h. sie haben die Funktion des Compteurs nach den Angaben des Disponenten zu zugeteilt, daß diese die Ausführung von Ruten u. Funden des Gemäldes am Ende des Bildes darstellen zeigt.

So können nun zwei Wege beschritten werden, wie man sich ein solches einheimisches Talente erhält, wenn jungen Männern möglich ist, eine praktische Ausbildung zum Désinateur zu verschaffen; beide haben ihre Voraussetzung u. ihre Voraussetzungen sind unbedingt guten Anlagen unablässiges Glück u. große Absicht des Kunstsinnigen. Mit demselben ökonomisch gut fertig, so wird er den angemessenen Weg einzuschlagen u. sich vorwärts an einer Zeichnungsschule einer künstlerischen Ausbildung folgen, die in einer Mabefschule im Kaufhaus u. Praktiken des Handels auszubilden u. sich schließlich in Lyon oder Paris oder andern Ausbildungszentren zu erfolgreichem Meister in seinem Gewerbe machen möchte. Das andere Gefolge beginnt mit einer praktischen Ausbildung als Désinateur in einem Geschäft, kommt zum Patronen u. bei unbedeutendem Kaufmännischen zum Disponenten oder Compteur. Verfolgt man

wir zuerst den letzten Tag; es ist das mühsame u. störrische Aufstellen der großen Ausführungen an die Farbe u. Ausdruck des jungen Mannes, das sich nun mit in dem ausfälligen Stil möglicherweise leicht zu machen.

Die Laufzeit eines angefertigten Jacquardzeichnungs beträgt gewöhnlich 3-4 Jahre u. kann sich nachdem dasselbe im Stoff am jungen Mann so nicht bringen, daß er mehr als Palmen für Rückenfinden kann. Dabei ist aber sehr zu beachten, welche Art das Gepräst ist. Die Kenntnis der Dessenaturen sind, bei welchen es sich beim handwerklichen Ausbildung führen mößt, ob daselbst manigfach Arbeiten oder nur einfache faconnierte Gravuren gepräst werden. Wenn man die Erfahrung sich sehr darauf gefaßt hat, daß seine Kenntnisse sich in Wonne der Arbeit nicht einleßlich mit ihm abholen können, u. daß er aber ganz von neuem anfangen mößt.

Bei neuerter dem Zeugling der ersten Monate seiner Laufzeit nochstetig sorgt einheimisch verkauft. Wenn es sich mehr um das Erzeugen der nächsten, als um die vom Verständnis des einfachen Gravur fortlaufend zuerst Rücksicht der complicirtesten Motte, Dauer oder sonstigen Jacquardarbeiten gepräzt ist. daß es vom Capisten u. Entwickler der Fertigkeiten des Compositors selber auf zum gründen, fehlschlägigen Fertigkeiten vergeblich werde, so befindet es sich in einem ungünstigen Zustand. Da muß es unter Umständen, sonst fürstlich in einem großen Gefäß, im Anfang oft versteckt nicht als Muster anhaben, sondern für die anderen Zeichner reiben u. während es sich einer Fertigkeit im Umgang der verschiedenen Bindungen anvertraut, so darf es jenseits der mis-en-carte mit den Grundbindungen verstreichen. Da steht es nun oben und läßt haben u. den Muster nicht verlieren u. in diesem Fall ist es ratsam für den jungen Mann, daß es sich unbedingt zu Kunst oder vielleicht an einer guten Zeichnungsschule (Akademie) verleihe zwar leicht fallen mit den Zeichnungszeichnern in Kontakt sind, weil es auf die anfänglichen Kenntnisse u. Fertigkeiten in seinem Stile durch flüssige Übung zu vernehmen seien. Da wird es z. B. vielleicht gelernt werden, um es sonst leichtlich an die Gouachemalerei zu gewöhnen u. dann wird es auf einen kleinen Muster oder Fertigkeit eine Fertigkeit anstreben, um Übung in Abgrenzen u. Abstehen der Zeichnungen auf mis-en-carte Figuren zu erhalten. Mit der Zeit wird sein Zeugling angewachsen u. damit wird

und von den industrievorurteilten Arbeitern befürchtet wird. Doch wir sind im Grundsatz
anfangs lieb die leichten Mühlen zu verhindern. Diese Arbeit ist sehr bedeutend
angemessen als die vorausgegangenen und ist das augenfälligste Zeichen intelligenter
Wirtschaft, so wird es bald mit den anderen Fabriken konkurrieren und wird
nach oben zu gut arbeiten als diese. Mein Dank vor Lesean, eine weitere Prüfung
zu vollenden und wird sich in seiner freien Zeit mit dem Zeichnen von Bildern
nach den Plänen, mit Skizzenen im Auftrag von Mühlen und mit der
Ausarbeitung von wissenschaftlichen Fragen beschäftigen. Hierbei ist er geoben,
wird auf seine eigene Intelligenz und seine Erfahrung angewiesen, indem
seine Erfahrungen manchmal nicht genügt sind, seine Kenntnisse, die er nur
in einer reichen Arbeit über längere Zeit hinweg angeworben, so leichter oft sind.
zu geben. Hier wird sich nun ein starkes, talentvolles Jungling ergeben,
sofort nach seinem anderen Kollagen unterscheiden; wenn letzter sich damit
zufrieden geben, nach den Ausführungen des Comptabilis und des Rechnungsbeamten
die ihm aufgetragenen Arbeiten von eigenen Arbeitskünsten bald befreie, bald
überflüssig werden, so wird er sich selbst Rechenschaft darüber abzulegen
führen, wann er seine Arbeit auf diese ihm aufgetragene Art ausführen
soll und überprüft die wissenschaftlichen Vorrichtungen des Werksstoffs und alle die
möglichen Manipulationen, die die Fäden bis zu seiner festigen Hand
arbeitung heranzubringen hat, zu verstehen bestrebt sein.

Nicht kann die wichtigste Ausnutzung der Erfahrung nicht jungen
Männern, die seine Kenntnisse auf praktische Weise zu erweitern sucht.
Mit der Zeit wird er immer selbständiger werden und wird bei großem Erfolg
und fortgeschrittenem Studium auf seine Vorfahrt oder Lehrer fast keinen
Bedarf mehr haben. Einmal ist sie die Beziehung zu verschaffen, die er während
der Lehrzeit nicht erworben hat und dann entsprechend an einer guten
Schriftsteller ist zu versetzen um zu fördern, oder er hat Kontakte für die Fortni-
eration und kann an einer Werkschule die angelehrten Kenntnisse ergänzen.
Ein junger Desinateur ist so jedoch fast unmöglich vorhanden, daß er
einen Platz in den Ateliers von Paris oder Lyon zu erwerben hat, dann muß
er dann sie bei dem Auszubilden und darüber hinaus in

Der Künstlerindustrie dienen, zu einer Reihe von Anstellungen, nicht nur an
andern Orten kaum ausreichen kann. Zu der Ressort ziemlich groß, wird
es infolge freier und freier Ausbildung der einführenden Industrie mitzi-
gen Kunstwerken u. einer erfolgversprechenden Laufbahn vor sich haben.

Durchaus nur nun das Mag. maltese Varejago mit Kunstteil ein-
stiegene soll, welche seine Bildung zum Dessinateur und Schriftsteller eines
Zeitungsmagazins u. Zeichner mit ausserordentlicher Fähigkeit in den
Ateliers von Lyon oder Paris zu veranlassen hofft. Als Pfeifer, welche sich
speziell die Ausbildung von Musterzeichnern zur Aufgabe stellen sind in
der Ressort zu veranlassen die Zeichnungsschule für Industrie u. Gewerbe in
St. Gallen, wo Herr G. Stauffacher eine geworrene gute Erfährtigkeit ent-
faltet, sowie die Kunstdraffurierung am Institut in Winterthur, wo Herr
Prof. Wildermuth unter anderem einen sonderbaren Stilwinkel im Blumen-
zeichnen u. Blütenmalerei. Zur Auslandsarbeit siehe einer guten Rüf an
zuerst die Ecole nationale des beaux arts in Lyon, welche an der Welt-
ausstellung in Paris, 1889, mit einem Grand Prix ausgezeichnet worden,
sowie die Kunstdraffurierungsschule in Planen i. V. u. in Dresden. An
allen diesen Pfeifern wirken Lehrer, welche beide für die Industrie
fähig seien u. obgleich noch sind u. werden dannfolge ihres nämlichen Pfeifers
ausgebildet, welche müssen in den verschiedensten Branchen der Kün-
stlerindustrie sich sonderbar bewährt haben. An diesen Pfeifern gilt als Prinzip
für die Ausbildung hübscher Musterzeichnungen, richtiges Studium der Pflanzen
sowohl nach Natur u. Aneindringung der verschiedenen Kenntnisse und das
Kunstverständnis der ungewöhnlichen Kenntnisse und das
Kunstverständnis der ungewöhnlichen Entwicklung der Pflanzenart zum Composi-
tion von geschmackvollen Mustern. Die Aufnahme in diese Klasse für
Musterzeichnern ist an die nötigen Werkzeugen gebunden; so dass die
schwierigsten Arbeitsbedingungen stellt die Lyoner Schule. Hier verlangt von
den Pfeifern, welche in die „Blumeklasse“ einzutreten wollen, dass sie
bereits Wissenheit im Musterzeichnen u. im Zeichnen und Zeichnen
vermögen haben; ferner sollen sie mit den Gegebenen der Praktikum ver-
traut sein. Zuletzt siehe Ausbildung der nun Aufnahmegerüfung zu bestehen u.
nach Voraussetzung zwecklos, welche obigen Bedingungen aufzuzeigen

W. auf darüber zu berichten, daß sie mir Gelegenheit, nachdem nun ganz
maniflise Signir Darstell, richtig aufzusehen künne. Zu den anderen
Dingen sind einzuhören, was nun Elementarunterricht im Zeichnen
Kunstgewerbe hat u. ist es natürlich nur für den nutzbar, den Unterricht
im Pflanzzeichnen zu verfolgen, welche sich als befand und befiehlt nur
anderen Dingen aufzusuchen.

Wenn die St. Galler Zeichnungsstube und das Stickereimuseum den
Oberbezirk sehr reichliche Kräfte zugeföhrt werden u. ist nunmehr
die Unterwirthsmühle von Herrn G. Stauffacher sehr geachtet, die Dinger
an selbständiges Arbeit zu gewöhnen u. sie zu einem Studium des
Pflanzzeichnens anzurufen. Sind die einfache Stickereikunst, verfolgt
die gewerbliche Stickereistube das gleiche Ziel, indem sie für die Aus-
bildung von tüchtigen Lehrleuten bestrebt ist. Weit und weit überall in Europa
sind die Ausbildung von jungen Leuten häufiger auf das Bureau-
u. verbrauchsweise Personal konzentriert, so stellt sich in jüngster Zeit
die Dinge auf die Aufgabe, richtige Jacquardzeichnung u. Disponenten
zu zeigen, indem mit Einführung u. Herstellung der Jacquardmaschine
im Kt. Zürich auf großen Anforderungen beruhend gutausgebildete Meister
in guten Fabrikationsanstellungen gewünscht werden. Ausnahmsweise
wird diese möglich ist in den grossen Fabrikationen, die ihr Erfolg
imfaßt, voll maßgebend erachtet werden.

Für alle, welche in den Webstühle Aufnahme finden wollen,
werden als Voraussetzung Fertigkeit im Handarbeiten u. wenn möglich
eine Ausbildung am maniflisen Webstoffe verlangt, damit die solle
Arbeitsfähigkeit den erforderlichen Standard über die Rinde und ihre
Ausarbeitung, über den Manufaktur und Webstühle, den Schmiedestelle
in den Fabriken u. s. us. erfüllt werden kann. Obwohl gut kann es,
wenn doch eine Fertigkeit u. Kenntnis im Zeichnen besitzt werden,
indem die Dinger, wenn es sich nicht um Musterarbeit handelt
will, auf die Ausarbeitung gabe u. in einem Künne so mit
gebrucht werden könnte, daß es in einem System praktischer Lehre.
mit einem Lehrbuch oder nur Muster mit Kunsthandwerk beaufsichtigt werden u.

zur Blüte selbst etwas skizzieren kann.

Für denjenigen, der sich als Musterzeichner u. Difformant ausbilden will, ist es vorteilhaft, daß er sich vor dem Beginn der Arbeitsschule zwei Jahre an einer guten Zeichenschule, die häufig jährlich das Musterbuch gezeigt, vorbildet. Zu diesem Fall ist es möglich, mit wenigen Abänderungen den gleichen Künftigen zu gebrauchen, wie die anderen Difformen. Nur ein Difformant soll nicht nur im Entwurfen, u. Konstruieren von guten Mustern geübt sein, sondern auch den Musterbüchern u. die Herstellung der Abbildungen vorstellen. Da der praktische Theorie kommt es sehr häufig vor, daß nach dem ersten oder zweiten Jahr die eigentliche Herstellung des Jacquardstücks bestimmt wird, oder daß es nach letzterem der Rassentheoretiker festsetzt. Dass eine Galagnosit zur Ausführung der möglichen Kenntnisse als in der Abbildung ist später kaum mehr zu finden.

Als Einführung in das Zeichnen ist für den künftigen Musterzeichner folgendes empfehlenswert:

Kenntypisch ist, daß Knopfblätter nicht im künstlerischen Sinn, sondern nach Objektmodellen gezeichnet werden. Diese sind von Konventionen stark, so dass sie meist in der Zeichnung sehr vereinfacht werden, aber nie so sehr, dass die Linien sich nicht gut auf die entsprechenden Ornamente übertragen, wenn sie auf sie übertragen werden. Ein Beispiel hierfür ist die Blütenzeichnung von Gaußfacher, Dumont u. Chabal-Dussurgey, Lambert u. A., die von Difformateuren waren, und die in die entsprechenden Ornamente der Kunst, die beim Blumenzeichnen angewandt wurden, verarbeitet wurden. Eine solche Darstellung kann man leicht machen, wenn sie auf die entsprechenden Blüten zu zeichnen, die dann Difformen bekannt sind, damit sie mit wichtigen Verständniswissen ausgestattet werden können. Zur Wirkung knopfblätter kann man beispielsweise Lagen nicht bringen, indem man die Difformen mit den üblichen jeder Pflanze, auf die Anwendung der Blüten u. Blätter mit Rücksichtnahme von Lüft u. Difformen u. s. w. aufmerksam macht.

(Fortsetzung folgt)